

Granitzentrum Bayerischer Wald:

Forum für Steine in Europa

Die Granitzentrum Bayerischer Wald Betriebs GmbH in Hauzenberg stellt neben deutschem Granit auch andere europäische Steine aus. **Naturstein** sprach mit den Geschäftsführern Dr. Winfried Helm (Kulturwissenschaftler) und Ludwig Bauer (Steinmetz und Steintechniker).

Naturstein: Im Herbst ging es bei Ihnen spanisch zu. Warum?

Winfried Helm: Sie meinen unsere Sonderausstellung über die Natursteinvorkommen der spanischen Region Kastilien und León, die wir auf einer Exkursion mit Peter und Christian Brückner, den preisgekrönten Architekten unseres Hauses, kennen lernen durften. Wir knüpften damals Kontakte zur Regierung der autonomen Provinz Kastilien und León sowie zu Excal, einer staatlichen Exportförderinstitution, die Interesse daran zeigte, im Ausland für spanische Produkte zu werben, und über entsprechende Mittel verfügt. So entstand die Idee für diese Ausstellung.

Naturstein: Ist Kastilien und León besonders reich an Naturstein?

Winfried Helm: In dieser Provinz sind sehr viele Natursteinarten anzutreffen – von Sandstein über Kalkstein und Marmor bis hin zu Granit, Gneis, Quarzit und Schiefer. In der Schieferproduktion ist Spanien weltweit führend. Etwa 1500 Menschen arbeiten in Kastilien und León in ca. 100 Steinunternehmen, meist kleinere Betriebe, die insgesamt ca. 120 Brüche betreiben. Bedeutende Bauten zeugen von einer reichen Natursteintradition. Am bekanntesten ist das römische Aquädukt in der Weltkulturerbestadt Segovia. Es ist 28 m hoch und 728 m lang und wurde im 1./2. Jahrhundert ganz ohne Mörtel aus Granit errichtet. Bis in die 1970er Jahre hat es die Einwohner mit Wasser versorgt.

Naturstein: Was genau war in der Sonderschau zu sehen?

Ludwig Bauer: Natursteinsorten und -produkte von 14 Unternehmen, insbesondere Sandstein, Schiefer, Kalksteine und Granit. Die im Format 50 x 80 x 3 cm zur Verfügung gestellten Platten waren ausgestellt wie Bilder in einer Galerie.

Naturstein: Und die Resonanz?

Winfried Helm: Sehr erfreulich! Planer, Investoren und Bauherren sollten sich durch die Präsentation einen authentischen Eindruck von der Vielfalt spanischer Werksteine verschaffen können. Ich denke, das ist gelungen. An der Eröffnung, zu der wir u.a. mehr als 1000 bayrische Architekten eingeladen hatten, nahmen rund 70 Personen teil. Die Sonderschau war drei Wochen lang zu sehen. In dieser Zeit haben wir in unserem Haus gut 3500 Besucher registriert.

Naturstein: Das Granitzentrum wurde im Mai 2005 eröffnet und hat seither viele Veranstaltungen durchgeführt. Die Sonderschau spanischer Natursteine war aber die erste reine Natursteinschau. Planen Sie weitere Ausstellungen dieser Art?

Winfried Helm: Wir arbeiten daran! Unser Ziel ist es, regelmäßig die Natursteinvialt europäischer Regionen darzustellen. Wir sehen uns ganz klar als ein europäisches Zentrum der Natursteinwirtschaft. Im Sommer nächsten Jahres zeigen wir die Abschlussarbeiten der Steinbildhauerschule im spanischen Pontevedra.

Naturstein: Erhalten Sie für Ihre Arbeit Fördergelder der EU?

Winfried Helm: Im Rahmen des europäischen Integrationsprogramms Interreg III a erhalten wir Unterstüt-



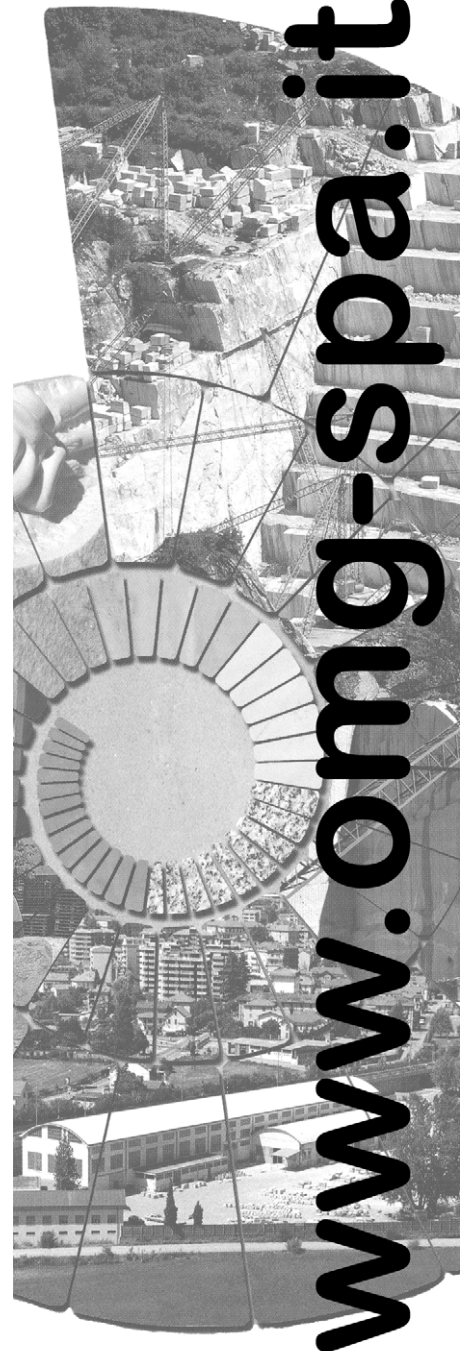
Ludwig Bauer



Winfried Helm

SPALTMATERIAL
FÜR GRABMALBEREICH
UNMASSPLATTEN, BODEN
UND FERTIGARBEITEN

SPEZIALISTEN FÜR
PALISSANDRO MARMOR,
SERIZZO
UND TESSINER GRANITEN



28845 DOMODOSSOLA (VB)-ITALIEN
VIA TORINO, 23
tel. 0039-0324-481481
fax. 0039-0324-243648
e-mail: info@omg-spa.it

zung für gemeinsame Projekte mit Partnern in Österreich und Tschechien. Beispielsweise veranstalten wir hier Workshops mit Meisterschülern und Bildhauern aus den drei Ländern statt. Gute Kontakte unterhalten wir auch mit der finnischen Stadt Juuka, in der die Tulikivi-Specksteinöfen entstehen. Dort gibt es ebenfalls ein Natursteinzentrum, das eine Geoausstellung, ein Speckstein-Museum und einen Steinpark umfasst.

Ludwig Bauer: Wie die finnischen Kollegen wollen wir Menschen für Naturstein begeistern, insbesondere für heimische Sorten, wie sie im Bayerwald noch in 20 Brüchen abgebaut werden. Wir wollen das hiesige Unternehmertum unterstützen, auch was seine Konkurrenzfähigkeit betrifft. Wir betreiben aktive Öffentlichkeitsarbeit für Naturwerkstein. Wer unser Zentrum besucht, kann 3,5 Mio. Jahre Erdgeschichte verinnerlichen. Wir machen unsere Besucher mit der Entstehung und den vielfältigen Veredlungsmöglichkeiten dieses natürlichen Werkstoffs vertraut und lehren ihn begreifen, dass die Einschlüsse das Material so einzigartig machen und somit ganz und gar kein Grund für Reklamationen sind.

Naturstein: Sprechen Sie auch Fachleute an?

Ludwig Bauer: Ja, sicher! Das Zentrum soll allen nützen, die von Berufs wegen mit Naturstein zu tun bekommen - Bauplanern, Architekten, Bauherren, Denkmalpflegern und kommunalen Experten. Z. B. beraten wir öffentliche Auftraggeber und Denkmalpfleger, was die bei Ausschreibungen zu beachtenden Vorschriften und Normen betrifft, und wir bieten Informationen zu den geltenden europäischen Regelwerken. Wo Übersetzungsfehler aus dem Englischen zu falschen Aussagen führen, die dann womöglich die Arbeit der Branche behindern, greifen wir korrigierend ein. Uns geht es darum, dass eines Tages alle, die mit Naturstein zu tun haben, mit einer Steinsprache sprechen, und zwar europaweit.

Naturstein: Fungieren Sie auch als Tagungszentrum für die Natursteinbranche?

Winfried Helm: Durchaus. Im Zentrum finden regelmäßig Tagungen und Seminare statt, beispielsweise für Sachverständige aus dem In- wie Ausland, VOB-Experten oder Vertreter von Baubehörden. Auch DNV-Gremien, die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen aus Köln und der Bayrische Industrieverband haben schon bei uns getagt. Das Zentrum steht der ganzen, derzeit stark aus Fernost bedrängten Natursteinwirtschaft zur Verfügung, die erfolgreich ihre eigenen Interessen vertritt.

Naturstein: In welcher Weise?

Ludwig Bauer: Vor gut einem Jahr gab es in Passau eine Protestkundgebung und eine Demonstration. Es ging um die Passauer Neue Mitte, deren erster Bauabschnitt aus China-Granit gestaltet werden sollte. Da haben wir den Granit vor der Haustür und erwägen, welchen um die halbe Welt aus China anzuschiffen! Aber wir haben uns durchgesetzt. Jetzt kommt Bayerwaldgranit zum Einsatz. Die regionalen Produzenten sind den ausführenden Firmen so weit entgegengekommen, dass ein weiterer Einbau von chinesischem Granit verhindert werden konnte. Damit blieb eine Liefersumme von 1,2 Mio. € in der Region, darin enthalten auch 300 000 € Lohn, sprich: Kaufkraft, und ebenso viel an Sozialabgaben.

Interview: Harald Lachmann

KURZINFO:

Steinwelten

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 18 Uhr
Eintrittspreise: Erwachsene: 4 €
(bei Gruppenermäßigung 3 €),
Familienkarte: 8 €, Kinder von 7 bis
14 Jahren: 2 €, Führung: 25 €
Nach Vereinbarung ist für Gruppen
eine Bewirtung in der Steinhauerkantine
möglich.

Granitzentrum Bayerischer Wald
Passauer Straße 11, 94051 Hauzenberg
Tel.: 0 85 86 / 22 66
Fax: 0 85 86 / 66 84
mail@granitzentrum.de
www.granitzentrum.de